

# **Erfahrungsbericht über einen Studienaufenthalt an der University of Oslo von Januar bis Juni 2013**

## **Vorbereitung**

Nach der Aufnahme an der University of Oslo bekam ich recht schnell eine E-Mail mit den wichtigsten Informationen und Fristen, die einzuhalten waren. Etwas später erhielt ich per Post einer Broschüre mit den wichtigsten Informationen sowie aller notwendigen Unterlagen. Ich fühlte mich von der Universität sehr gut informiert und unterstützt. Bei Unklarheiten habe ich immer schnell und kompetent Antwort von Mrs. Reien erhalten.

## **Anreise**

Die Anreise kann mit diversen Airlines, einer Fähre oder wahlweise auch mit dem Auto erfolgen. Per Airlines kann man recht preisgünstig nach Oslo gelangen. Ich bin mit Norwegian Airlines geflogen, was den Vorteil hatte, dass ich neben dem Flugtarif regulär zwei Gepäckstücke für je 9,00 € aufgeben konnte. Das hat das Packen sehr vereinfacht. Dicke Winterkleidung war so problemlos zu transportieren.

## **Unterkunft**

Jedem internationalen Studenten wird ein Platz in einem der Studentenwohnheime zugesichert, solange man sich innerhalb der Frist dafür bewirbt. Durch diese Zusicherung werden die Vorbereitung und Start des Aufenthalts erheblich erleichtert.

Für internationale Studenten bieten sich die Wohnheime Sogn Studentby (Sogn) und Kringsjå an. Dort wohnen die meisten der Gaststudenten. Die Wohnheime sind dort preiswerter als anderswo. In den Studentendörfern gibt es je einen Supermarkt und eine von Studenten geführte Bar mit verhältnismäßig guten Preisen.

Sogn liegt ungefähr 10 Fußminuten von der T-Bane-Station „Ullevål Stadion“ entfernt, von wo aus man im Minutentakt mit einer der drei Linien den Hauptcampus in ca. 5 Minuten und in ca. 10 Minuten die Innenstadt ( Station „Nationaltheatre“) und die juristischen Fakultät erreicht. Eine Buslinie führt direkt vom Wohnheim ins Zentrum und verbindet zusätzlich die Wohnheime Sogn und Kringsjå.

Das Wohnheim besteht aus einzelnen Backsteingebäuden, in denen sich mehrere Wohnungen befinden. Man teilt sich Küche und Bad - meist zwei Bäder oder ein Bad mit separater Toilette - mit 3 bis 6 Mitbewohnern. Die Wohnungen sind im Verhältnis zu Kringsjå nett eingerichtet und vermitteln einen sauberen Eindruck. Ich habe mich dort sehr wohl gefühlt. Das ging meinen Mitbewohnern ebenso; diese guten Rahmenbedingungen haben das Miteinander sehr gefördert.

Kringsjå liegt 15 Minuten entfernt von Sognstudentby auf einem Berg direkt an einer T-Bane-Station mit 15-Minutentakt. Da die Bahnstrecke durch mehrere Wohngebiete führt, dauert die Fahrt zum Campus und ins Zentrum entsprechend länger.

Das Wohnheim besteht aus mehreren Plattenbauten und ist nicht so schön anzusehen wie Sogn. Da in diesem Semester die Mehrheit der Gaststudenten in Kringsjå untergebracht war, habe ich mich sehr oft dort aufgehalten. Die Attraktion ist der See Sognsvann mit wunderschöner Umgebung. Hier haben wir sehr viel Zeit verbracht und zum Beispiel oft gegrillt und die Sonne bei gutem Wetter genossen.

Ich persönlich war froh, in Sogn zu wohnen. Mir waren die Vorzüge der Unterkunft und die bessere Anbindung wichtiger. Aber die Kommilitonen in Kringsjå haben sich auch wohl gefühlt und den Aufenthalt genossen.

## **Studium**

Den ersten Kontakt mit Studienort und Universität hatte ich in der sogenannten Buddyweek, die von Studenten organisiert wurde.

In der ersten Woche habe ich alle wichtigen Daten und Informationen speziell zum Jurastudium bekommen. Uns wurde der Campus mit allen Einrichtungen gezeigt. In Abendprogrammen haben uns die Buddys, die uns auch während des ganzen Semesters wenn nötig zur Seite standen, mit verschiedenen Aktionen als Gruppe zusammengebracht. Das Kennenlernen und Einleben in dieser neuen Situation war so sehr einfach. Die Buddys haben eine Woche lang einen tollen Job gemacht und Spaß geboten. Durch sie haben wir uns alle sofort willkommen und aufgenommen gefühlt; so haben sich schnell viele Freundschaften entwickelt.

Von der Universität direkt gab es fakultätsspezifische und allgemeine Informationsveranstaltungen zu den verschiedensten Fragenstellungen.

Das eigentliche Studium begann zwei Wochen später, beginnend mit einem Sprachkurs. Die Vorlesungen, die ich besucht habe, wurden sämtlich in Englisch gehalten. Mir fiel es relativ leicht, zu folgen und die Professoren zu verstehen. Die University of Oslo beschäftigt üblicherweise viele Gastdozenten, die einem zusätzlich weitere Eindrücke vermitteln.

Das Angebot an Bachelor- und Masterkursen ist umfangreich. Der geforderte Lernumfang ist machbar, und entspricht weitestgehend dem in Deutschland. Es gibt in fast jedem Kurs Empfehlungen zur Vorbereitung der einzelnen Vorlesungen. Hält man diese ein, hat man später keine Not sich ohne Zeitdruck auf die Klausur vorzubereiten.

Der Sprachkurs Norwegisch umfasste 60 Stunden und war nicht nur sprachlich hilfreich. Wir bekamen viele „Überlebens Tipps“, die uns das Leben in Oslo erleichterten.

## **Alltag und Freizeit**

Oslo bietet viele Möglichkeiten den Tag zu gestalten. Die Norweger sind immer und überall sportlich unterwegs, was ansteckt. Im Winter kann man sich zum Beispiel Langlaufskier ausleihen; ein sehr beliebter Sport in Norwegen.

Ansonsten verfügt Oslo über viele nette Cafés und Bars, sowie Einkaufsmöglichkeiten und kulturelle Angebote. Die Museen bieten teilweise sonntags freien Eintritt. Sonntagabend stand das Blå auf dem Programm, ein Club in dem es jeden Sonntag Livemusik und gute Stimmung gab. Das Nachtleben hat einiges zu bieten, wird wegen der hohen Preise jedoch relativ wenig wahrgenommen. Viele Partys in den Studentenwohnheimen, die aber immer Spaß gemacht haben, waren willkommene Alternativen.

Das einzige, was ich etwas vermisst habe, war hin und wieder mal in ein Café oder Restaurant zu gehen. Die hohen Preise ließen das nicht zu. Ersatzweise haben wir oft und gerne zusammen gekocht; die Eigeninitiative war hier gefragt.

Ich bin mit einigen Freunden viel gereist. Norwegen ist ein unglaublich tolles Land und hat viel zu bieten. So sind zum Beispiel die Nordlichter ein einmaliges Erlebnis, was ich nicht vergessen werde.

## **Fazit**

Ich habe meinen Aufenthalt in Oslo sehr genossen, viele nette Freunde gefunden und sehr viel gesehen. Als anerkannter Naturmuffel hat es mir Spaß gemacht, das Land und die außergewöhnliche norwegische Natur zu entdecken und zu erleben. Darüber war es eine gute Erfahrung, Einblicke in einen anderen Hochschulbetrieb zu bekommen.